Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Junger Mann seit zehn Tagen verschwunden.

Kipling, 21. Mai. — Seit 11. Mai ist E. G. Whitman, der Buchhalter der Bank of Montreal dahier, verschwunden. Alle Nachforschungen der besorgten Angehörigen und Freunde waren bisher umsonst. Seine Bankbücher wurden in Ordnung befunden, sodaß man sich keinen Grund für sein Verschwinden denken kann.

Tödlich verunglückter Farmer.

Leroy, 21. Mai. — John A. Anstett, der an Schwächeanfällen litt, wurde vermutlich beim Fahren wiederum von einer solchen Ohnmacht überwältigt, fiel beim Heuschneiden herunter, geriet mit seinen Kleidern in eine Uebersetzung und wurde in dieser Lage eine halbe Meile weit geschleift. Als er nicht zum Essen heimkam, ging seine Frau auf das Feld, um nach ihm sich umzusehen, und fand dabei die Leiche ihres Mannes. Nach Ansicht der Leichenschauer ist der Tod durch Gehirnerschütterung eingetreten. Er war ein wohlbekannter Farmer im Leroy und Lanigan-Distrikt und hinterläßt eine Witwe, drei Brüder und eine Schwester. (Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid.)

Ladendiebstahl.

Whitewood, 21. Mai. — Aus dem hiesigen Leader-Generalstore wurden 8 Herrenanzüge und andere Waren im Gesamtwerte von $400 gestohlen. Gleichzeitig verschwand aus dem Hofe von J. Stoderd ein Ford-Coupe.

Mädchen bei Fall von Pferd schwer verletzt.

Punnichy, 19. Mai. — Als die 9jährige Elisabeth Adamas auf einem Pferd ritt, fiel sie herunter, worauf das Tier über sie stolperte. In schwer verletztem Zustande mit mehreren Rippenbrüchen wurde das Mädchen in das General-Hospital in Regina verbracht.

Ein bettelnder Hirsch.

Kelvington, 20. Mai. — Ein vollständig ausgewachsener Hirsch schritt vorsichtig über ein einjähriges Kind, das auf der Türschwelle saß, hinweg und erschien plötzlich im Hause von W. J. Burnett. Das Tier richtete seine Nase auf die Lebensmittel, die auf dem Tische lagen und deutete so an, daß es hungrig sei. Es bekam Zucker, Kuchen und Brot, worauf es sich entfernte, nachdem es auf dem Farmhofe seinen Wohltätern noch einige dankbare Blicke zugeworfen hatte.

Baminspektoren machen sich auf die Reise.

Indian Head, 20. Mai. — Nachdem in diesem Jahre über 7 Millionen Setzlinge von Indian Head und Sutherland verteilt worden sind, begeben sich die 8 Baminspektoren auf die Reise durch Manitoba, Saskatchewan und Alberta, um mit ihren Autos die Farmer, welche Bäume pflanzten, zu besuchen und ihnen sachkundigen Rat zu erteilen. Jeder Inspektor wird durchschnittlich 1250 Farmer während der Sommermonate besuchen.

$4,500 Brandschaden.

Yorkton, 19. Mai. — Ein Feuer unbekannten Ursprungs zerstörte den Generalstore, den Stall und das Wohnhaus von H. J. Gregory in Rokeby. Der Schaden beläuft sich auf $4,500. In dem Store war auch die örtliche Poststelle untergebracht.

An Typhus gestorben.

Herbert, 19. Mai. — Der 24jährige Franz Funk, der bei einem Brande im Hospital zu Herbert mit knapper Not dem Feuertode entronnen ist, ist jetzt im Hospital zu Swift Current an Typhus gestorben. Die Trauerfeier wurde in der Mennonitenkirche in Herbert von Rev. G. Buhler von Waldheim, Sask., gehalten. (Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid.)

Farmbrand.

Sedley, 19. Mai. — Auf der Farm von Dr. C. E. Parent, etwa 6 Meilen von der Stadt entfernt, brach ein Brand aus, der einen Stall, den Maschinenschuppen, acht Pferde, Futter und verschiedene Gegenstände vernichtete. Der Verlust wird auf über $4000 veranschlagt.

Selbstmord eines alten Farmers.

Foam Lake, 19. Mai. — In Sheho wurde die Leiche von Robert Toreson mit einer Schußwunde im Kopfe aufgefunden. Nach allen Anzeichen zu schließen, hat der 62jährige Mann Selbstmord begangen. Er war einer der ältesten Ansiedler des Distrikts. In den letzten Jahren litt er an Magenstörungen. Dieser Krankheitszustand mag ihn zu der Tat getrieben haben. Ein Nachbar sah, wie er von seinem Hause aus in den Busch ging, ohne daß er etwas Auffälliges an dem kranken Manne bemerkte. Erst als die Frau ihn vermißte, machte man sich auf die Suche und fand nun seine Leiche.

Korrespondenz.

Salvador, Sask., 21. Mai. — Geehrte Redaktion! Das Wetter ist vorläufig noch gut und die Leute sind immer noch mit der Aussaat beschäftigt. Ein guter Regen wäre jetzt herzlich willkommen.

Nun muß ich auch über einen Todesfall berichten. Die Schwester meiner Frau, Barbara Kurz, geborene Langer, ist in Leader, Sask., gestorben. Sie war schon s längerer Zeit kränklich. Von Tag zu Tag verschlimmerte sich ihr Zustand. Am 8. Mai verbrachte man sie in das Hospital nach Medicine Hat und am 9. Mai früh um 9 Uhr mußte sie sich einer Operation unterziehen. Am Montag, 11. Mai, früh 4.30 Uhr schlummerte sie in die Ewigkeit hinüber. Am 13. Mai wurde die Leiche auf dem Friedhof zu Josephstal der kühlen Erde zur letzten Ruhe übergeben. Von Nah und Fern eilten die Leute herbei, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Sie hinterläßt außer dem tiefbetrübten Gatten sieben Kinder, von denen das älteste 21 Jahre und das jüngste 5 Jahre alt ist. Gott gebe ihr die ewige Ruhe! (Unser herzliches Beileid den Hinterbliebenen.)

Mit freundlichem Farmergruß nach hüben und drüben.

Johannes B. Meier.

Gräberschmückungstag.

Neudorf, Sask., — Die ev. lutherische Zionsgemeinde wird, so Gott will, ihren Gräberschmückungstag am Pfingstmontag, den 1. Juni, abhalten. Alle Interessierten sind freundlichst eingeladen, daran teilzunehmen. Gottesdienst um 3 Uhr nachmittags in der Kirche.

Der Kirchenrat.

Alberta

Buschfeuer in Alberta.

Edmonton, 17. Mai. — Buschbrände im Norden von Connor Creek, Mirror Landing und Smith sowie bei Whitecourt haben infolge der Trockenheit ziemlich um sich gegriffen und großen Schaden angerichtet. Namentlich in den höheren Lagen macht sich die Trockenheit in besonders schlimmer Weise bemerkbar. Löschabteilungen sind überall an der Arbeit.

Millionen von toten Fischen.

Tofield, 21. Mai. — Die Süd- und Westufer des Beaver-See sind mit Millionen von toten Fischen bedeckt. Infolgedessen verpestet ein übler Geruch die Luft. Ueber die Ursache des großen Fischsterbens gehen die Meinungen auseinander. Die einen glauben, daß die Fische schon unter der dicken Eisdecke des Sees erstickt seien. Andere meinen, die Tiere seien beim Eintritte des Tauwetters mit den Eisschollen ans Land getrieben worden und so umgekommen.

Mord und Selbstmord.

Peace River, 21. Mai. — Louis Turcotte, ein alter Farmer, hatte an Sabourin Land verpachtet und verlangte von seinem Pächter, daß er Weizen statt Hafer darauf säen solle. Sabourin weigerte sich jedoch und geriet deswegen mit Turcotte in Streit. Dieser holte ein 45.70 Gewehr und schoß Sabourin aus unmittelbarer Nähe in die Brust. Turcotte beging darauf Selbstmord. Sabourin verstarb im Hospital in Waterhole.

Korrespondenz.

Proposit, Alta., 16. Mai 1925. Werter Courier! Da ich auch eine Leserin bin, erlaube ich mir, ein paar Zeilen dem Courier mit auf den Weg zu geben. Das Wetter ist bei uns sehr schön. Die Farmer sind eifrig mit der Saat beschäftigt. Regen haben wir auch schon gehabt, ebenso ziemlich Frost.

Am 9. Mai ist bei Herrn Joseph Kreiser Feuer ausgebrochen und sein Anwesen ist gänzlich abgebrannt. Er hatte keine Feuerversicherung, da sie vor zwei Monaten abgelaufen war. Infolge der vorjährigen Mißernte war es ihm unmöglich, die Versicherung zu erneuern.

Die Unterzeichnete bittet darum, daß dem abgebrannten Herrn Jos. Kreiser von den Lesern des Courier Geldspenden zugewendet werden, da es sich um eine arme Familie mit 9 Kindern handelt.

Mit Gruß an den Redakteur und an alle Leser. —

Anna Härtel.

British Columbia

Weitere Unterdrückung der Doukhoborzen.

Grand Forks, 18. Mai. — Die Kinder der Doukhoborzen verlangen auf Betreiben ihrer Eltern von den Lehrern, daß zu Schulbeginn ein russisches Kirchenlied gesungen und ihnen nur Lesen, Schreiben und Rechnen gelehrt werde. Als die Lehrer darauf nicht eingehen wollten, drangen die Mütter in die Schule ein und forderten, daß täglich ein russisches Kirchenlied gesungen werde. Gegen 35 Doukhoborzen wird wegen Uebertretung der Schulbestimmungen wieder gerichtlich vorgegangen.

Holzkäfer tötet Kind.

Merritt, 13. Mai. — Bei der Untersuchung des verstorbenen zweijährigen Mädchens von E. M. Veale stellte sich heraus, daß sich ein Holzkäfer in den Kopf des Kindes hineingebohrt hatte. Die Eltern hätten bemerkt, daß das Kind sich nicht wohl fühlte, und einen Arzt zu Rate gezogen, der die Verbringung des Mädchens in das Hospital anordnete, wo es bald darauf verstarb. Kein Arzt konnte sich erklären, was dem Kinde fehlte, bis die Untersuchung der Leiche zur Feststellung der seltsamen Todesursache führte.

Große Weideländereien entdeckt.

Victoria, 17. Mai. — Wie Hon. T. D. Patullo, der Minister für Ländereien, von T. P. Mckenzie, der auf einer Forschungsreise begriffen ist, erfahren hat, liegt westlich des North Thompson River in einem bisher unentdeckten Gebiet ein Grasland von mehr als 50 Meilen Breite, das 200,000 Stück Vieh ernähren kann. Die Expedition fand auch viele Hirsche vor, die sich dort gütlich taten.

Einbruch in einen Alkoholladen.

Vancouver, 18. Mai. — Diebe, die die Eisengitter an einem Fenster beseitigten, drangen in den Alkoholstore der Regierung in Parksville, 20 Meilen nördlich von Nanaimo, und machten sich mit einer Menge Schnaps und $100 Bargeld aus dem Kassenschranke davon.

Korrespondenz.

Prince George, B. C., 16. Mai 1925. — Werter Courier! Da ich heute nichts zu schaffen habe, will ich mal wieder etwas schreiben. Der Monat April war hier auch etwas kalt, aber jetzt ist es Sommer geworden. Die Grain Growers' Mühle bei Hatton soll abgebrannt sein. Das macht viele arbeitslos. Sonst wäre hier augenblicklich genug Beschäftigung. Arbeit gibt es hier immer für den, der schaffen will. Nur meinen die Leute, der Lohn sei zu niedrig, nämlich 35 Cents per Stunde bei 10 Stunden Arbeit. Es sind etliche von der Prärie gekommen, die haben auf einen Dollar für die Stunde gerechnet. Die Leute scheinen noch gar nicht zu wissen, daß der Krieg vorbei ist, oder sie lesen den Courier nicht. Sonst müßten sie die Verhältnisse kennen. Leute, die auf solche Löhne rechnen, sollten doch lieber auf der Prärie bleiben oder nach Californien gehen. Es geht den Leuten auch, wie es mir ergangen ist: Landsmann, sag mal, wie machst du dein Leben in der Stadt? Ganz leicht. Ich habe ein paar schwarzbunte Kühe und verkaufe die Milch zu 20c per Quart. Das gibt Geld. Ich wollte aber klüger sein und kaufte eine rotbunte. Ich dachte, die Milch werde besser sein und werde vielleicht 25c per Quart bekommen. Aber als die Sache richtig herauskam, war es doch anders. Die Frau verdiente 45c per Stunde. Da kam das Geld her. Mir ging es, wie den Wetterpropheten, ich war halt der Dumme. Herr Hermann Hesse von Kendal, Sask., ist hierher gekommen. Es gefällt ihm gut. Er bekommt 45c per Stunde und schafft in der Sägemühle, 4 Meilen von der Stadt. Leute, die hierher kommen, müssen fleißige Arbeiter sein und ihr Geld sparen, dann wird es ihnen schon gefallen. Einer, der die Art oder den Busch nicht liebt, der bleibe besser, wo er ist, wie ich 43 Jahre lang. Es sind schon 43 Jahre her, seitdem ich nach Minnesota kam. Dort war es zu kalt. Die Leute haben die Heimstätten liegen gelassen, sind nach St. Paul zurückgekommen und haben im Steinbruch gearbeitet. Was für ein guter Staat Minnesota heute ist, werden ja viele von den Courierlesern wissen. Canada aber ist noch nicht der schlechteste Platz. Nach dem Regen kommt Sonnenschein.

Mit deutschem Gruß an alle Leser und an das Courierpersonal.

Henry Doege.

Box 58, Prince George, B. C.

Manitoba

Banditen verschleppen Krankenschwester.

Winnipeg, 20. Mai. — Frl. Elisabeth Best von Winnipeg, eine Krankenpflegerin, die sich in den letzten Monaten in Mexiko aufhielt, wurde auf einem Ritte mit ihren Begleitern, Frank Doughty und dessen Stieftochter, bei Cuatula von mexikanischen Banditen überfallen und in das Lager der Räuber in die Berge verschleppt. Auf Befehl der Banditen mußte sie einen Brief an den britischen Konsul schreiben und darin für sich und für die beiden anderen Gefangenen Lösegeld verlangen. In dem Briefe, den die Banditen nicht lesen konnten, schilderte Frl. Best ihre wahre Lage. Nach zweitägiger Haft wurden die drei Leute von mexikanischen Bundestruppen aus ihrer Lage befreit. Einer von den Räubern wurde bei der Verfolgung der Missetäter getötet. Die Entführung war, wie sich herausstellte, infolge eines Irrtums der Banditen veranlaßt, die mit Unrecht in Herrn Doughty einen schwerreichen Hotelbesitzer des Distrikts vermuteten.

Fortschritte der Viehwirtschaft in den Prärieprovinzen.

Winnipeg, 20. Mai. — Nach einem Bericht der Canadian National Railways hat die Viehzucht in den Prärieprovinzen sich in den letzten Monaten seit dem vergangenen Jahre fast überall gehoben. In Manitoba allein hat sich das Milchwirtschaftsgeschäft gegenüber dem vor einem Jahr verdoppelt, obwohl von einigen Stellen ein Rückgang in der Viehhaltung berichtet wird. Aber in der Mehrheit der Distrikte haben die Winterfütterung und die Tätigkeit der Molkereien eine Zunahme erfahren. In Saskatchewan war während des letzten Winters in einigen Distrikten Futterknappheit zu verzeichnen. Umso stärker ist heuer der Anbau von Futtergetreide in Saskatchewan. Auch Klee und andere Futterpflanzen werden mehr als bisher gesät.

Versuche mit Hanfbau.

Winnipeg, 20. Mai. — In verschiedenen Teilen der Provinz werden Versuche mit dem Anbau von Hanf gemacht. Insgesamt sind es 750 Acker, wovon 300 in der Umgegend von Portage la Prairie und 200 bei Winnipeg liegen.

Mann von Eule angegriffen.

Dauphin, 13. Mai. — Leon Maitre von Ste. Rose zerstörte, ohne es zu wissen, ein Eulennest. Als der Vogel ankam, griff er den Mann an und traf ihn mit seinem Schnabel an seinem Auge. Es besteht Gefahr, daß er auf einem Auge erblindet.

Wegen Ankaufs von gestohlenem Gut verurteilt.

Winnipeg, 20. Mai. — Drei kleine Burschen hatten nach ihrer Aussage einen Raub in einer Zimmermannswerkstätte verübt und das Gestohlene an Thomas Wilson verkauft. Dieser wurde nun zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Seidengüterzug der C. P. R. entgleist.

Brandon, 20. Mai. — Ein Seidenzug der C. P. R. entgleiste bei Camp Hughes. Ein Wagen stürzte in den Graben, wobei das Dach abgerissen wurde. Die Seidenballen lagen längs des Geleises zerstreut.

Ontario

Farmer nimmt sich das Leben.

Brockville, 14. Mai. — William McIntosh, ein wohlbekannter Farmer von Finch, beging Selbstmord, indem er ein Seil über einen Balken in seiner Scheune legte und dann von einem Schindelhaufen absprang.

Opiumschmuggel im Gefängnis.

Windsor, 6. Mai. — Cule Lee, ein chinesischer Gerichtsdolmetscher in einem Prozeß gegen seinen Vetter Why Lee, wurde ertappt, als er nach Verurteilung des Angeklagten Opium durch die Gitter der Gefängniszellen, in der Why Lee saß, hineinreichte. Why Lee wurde am 27. April verhaftet, weil er Opium, Morphium und Kokaine in seinem Besitz hatte. Er soll schon seit 20 Jahren sich mit solchen Rauschgiften befassen. Er wurde zu $500 und 18 Monaten in einer Besserungsanstalt verurteilt.

Große Waldbrände.

Fort William, 14. Mai. — Wenn nicht bald Regen einsetzt, ist es möglich, daß die an verschiedenen Stellen ausgebrochenen Waldbrände einen Schaden in Höhe von Hunderttausenden von Dollars anrichten. Das Land ist so trocken wie Zunder. Eine Familie namens Webb in der Township Conmee ist vom Feuer eingeschlossen. Alle Gebäude sind zerstört. Die Brände wüten bei Homers und in der Gegend des, hauptsächlich von Finnen bewohnten Gebietes von Nolalu und Silver Mountain. Viele alte Holzarbeiterlager sind in Flammen aufgegangen. Auch von anderen Distrikten kommen ähnliche Nachrichten. Große Feuerlöschabteilungen treten in Tätigkeit. Flugzeuge werden erwartet, die bei der Bekämpfung der Brände mitwirken sollen.

Vor heranfahrendem Zug gerettet.

Pembroke, 13. Mai. — Frl. Muriel Switzer wurde beim Ueberschreiten der C. P. R.-Geleise bei Moffat's Crossing plötzlich bewußtlos. Der 19jährige Howard Riley, der etwas hinter ihr war, sah den heranbrausenden Zug, sprang hinzu und hatte gerade noch Zeit, den Körper der 23jährigen Dame vor der Lokomotive hinwegzureißen. Eine Sekunde später wären beide von dem Zuge zu Tode zermalmt worden.

Quebec

Brand mit Millionenschaden.

Quebec, 8. Mai. — 23 Geschäfts- und Wohnhäuser, drei Kinos, die Amtsräume von drei Aerzten und eine Fabrik wurden in St. Joseph d'Alma eingeäschert. Achilas Pelchat büßte sein Leben ein, während zwei andere Männer, Etienne Desbiens und M. E. Harvey schwere Brandwunden davontrugen. Der finanzielle Verlust wird auf $1,000,000 geschätzt. Die Hälfte des Ortes ist in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Zur Einwanderungsbewegung.

Quebec, 11. Mai. — 224 Ruthenen kamen hier mit dem C. P. R. Dampfer „Empress of Scotland" an. Die Gruppe ist die größte von dieser Nationalität seit 1914. Außerdem waren auf demselben Dampfer 52 Polen und mehrere Franzosen und Belgier, sowie eine Anzahl Mennoniten, die über beträchtliches Kapital verfügten. Alle reisten nach dem Westen weiter, um hier in der Farmwirtschaft tätig zu sein.

Mit dem Dampfer „Saturnia" kamen 9 junge Mädchen aus Glasgow und Umgebung an, die auf ungesetzliche Weise ins Land gelangen wollten. Die jungen Schottländer wurden von den Einwanderungsbehörden in das Gefängnis gebracht, um sich vor Gericht wegen ihres Versuches, sich ins Land einzuschmuggeln, zu verantworten.

New Brunswick

Grauenhafter Raubmord.

St. George, 9. Mai. — A. Hanselpecker, ein Ladeninhaber im Alter von 70 Jahren in der kleinen Siedlung Bethel, 5 Meilen von hier entfernt, wurde vor seiner Wohnung brutal ermordet. Sein Kopf war in eine unkenntliche Masse von Fleisch und Knochen verwandelt. Eine blutbefleckte Keule wurde in der Nähe der Leiche gefunden. Nach der blutigen Tat drang der Mörder in den Laden ein und plünderte die kleine Registrierkasse aus. Die Polizei hat einen jungen Mann im Alter von 16 oder 18 Jahren verhaftet, der im Verdachte steht, den alten Kaufmann ermordet und beraubt zu haben.

Haushälterin gesucht auf der Farm.
Muß katholisch sein und alle Hausarbeit gut verstehen. Anzufragen Box 63, Burstall, Sask.

Harz-Gebirg Lauertee
Hat Tausenden geholfen
Gut gegen Katarrh, Malaria, Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden, Rheumatismus, Frauenleiden, Hautkrankheiten, Leber- und Nierenleiden Blutreinigung und Blähungen.
Preis 50c, 85c und $1.00 per Paket.
10c extra für Porto.
Bestellungen von $3.00 portofrei.
SIMON SCHELL
Salvador, Sask.

Gin Pills für gesunde Nieren
Schmerzen im Rücken, Kopfweh, schmerzender Urin, und Schlaflosigkeit sind Anzeichen der Nierenkrankheit. Nehme Gin Pillen. 50s in allen Apotheken und bei allen Arzneihändlern.
NATIONAL DRUG & CHEMICAL COMPANY, Limited. Toronto, Canada.

Das Haus höherer Preise für Roh-Pelze
Muskrat-Badgers
Tausende haben mir ihre Rohpelze geschickt und sind sehr zufrieden gewesen mit meinen **hohen Barpreisen — prompter Bedienung** und **persönlicher Aufmerksamkeit.**
Vergessen Sie nicht die gute Gelegenheit **mehr Geld** für die Waren zu bekommen.
Schicken Sie **bestimmt Alles an mich.**
Folgende hohe Preise garantiert für prompte Sendungen:

	No. 1 Extra	No. 1 Groß	No. 1 Mittel	No. 1 Klein	No. 2 Klein
Muskrats Frühjahr	3.00 — 2.25	2.00 — 1.35	1.20 — 85c	80c — 50c	1.35 — 40c

Kleinere und beschädigte zum vollen Wert.

Badgers

No. 1 Extra Groß	Groß	Mittel	Klein	No. 2
10.00 — 8.00	7.00 — 5.00	4.50 — 3.50	3.25 — 2.25	4.50 — 1.75

Hohe Preise für Coyotes, Skunk und Wiesel.
Ich zahle alle Regierungs-Abgaben und Expreß-Gebühren auf alle Pelze.
Häute und Pferdehaar
Garantierte Preise für **große** und **kleine** Sendungen.
Pferdehaar 40c bis 25c das Pfund.
Kuhhäute, 8c bis 5c; Kip und Kalbshäute, 11c bis 7c.
Deacon Häute, 75c bis 50c; Pferdehäute, $3.00 bis $1.50.
Dazu zahle ich die Fracht auf Sendungen von 150 Pfund und mehr.
Salzen Sie alle Häute und erhalten höhere Preise.
Referenzen: Sterling-Standard Bank, Dominion Expreß Co., Canadian Nat. Expreß Co., Bradstreets-Mercantile Agench.
Achtung: Alberta Sender schicken Rohpelze an mein Alberta Clearing House, wie folgt: S. J. Robinson, 651, 3rd Ave., Medicine Hat, Alta.
Schneiden Sie folgende Adresse aus und kleben Sie auf das Paket.
SYDNEY I. ROBINSON
Raw Furs, Hides, Wool, Pelts, Horse Hair and Seneca Root
1735-1737 ROSE STREET - REGINA, SASK.
Directly in front of Union Station Entrance

NGL
NORTH GERMAN LLOYD
Schiffskarten
für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.
Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!
Geldüberweisungen
nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos
Norddeutscher Lloyd
General-Agentur für Canada
G. L. MARON
General-Agent
794 Main Street. Tel.-J. 6083. Winnipeg, Man.
J. C. Wehrens & Son, Regina, Sask., Elfte Avenue 1516. (Neben Bergl. & Kusch.) Agent für den Regina-Distrikt.